



Das ist Fanice Osola, eine alleinstehende, vom Mann verlassene Mutter von zwei Kleinkindern, wovon das eine unsere Kindertagesstätte besucht und somit vorläufig mit einer Mahlzeit pro Tag versorgt ist. Für sich selbst und den gut Einjährigen, für Kleidung, Unterkunft und Verpflegung fehlen die Finanzen vollkommen. Sie bemüht sich trotz bitterer Armut um Einkünfte indem sie anbietet schmutzige Kleider zu waschen. Eine leise Hoffnung auf das Betreiben eines Second-hand Ladens begleitet sie.

**Dieser Frau möchten wir mit Ihrer Unterstützung gerne helfen eine gesunde Einkommensgrundlage zu bauen.**

**Möchten sie sich selbst ein Bild machen von unserer Arbeit in Kenia? Sie haben die Möglichkeit im Februar 2018 an einer Reise dorthin teilzunehmen. Anmeldeschluss: Mitte November 2017 im Sekretariat.**

**Sekretariat**

**Internationale-Direkthilfe  
Mattenweg 34  
5616 Meisterschwanden  
Tel 056 676 6205**

**Öffnungszeiten Mo–Fr. 09.00 h–12.00 h  
E-Mail: [info@direkthilfe.ch](mailto:info@direkthilfe.ch)  
[www.direkthilfe.ch](http://www.direkthilfe.ch)**

**Letzter Aufruf für die Wintersammeltage im Aargau**

Freitag 1.12.2017 17.00-19.00 Uhr  
Samstag 2.12.2017 10.00-12.00 Uhr

Wyssweidweg 37  
5737 Menziken

**Keinen Einpackdienst am Sammelort!  
Nur gut erhaltene und saubere Güter!**

Die Ware muss nach folgenden Kriterien getrennt verpackt und beschriftet sein:

Kleider, Schuhe, Bettwäsche / Decken, Spielsachen und gut erhaltene Matratzen. Transportkostenbeitrag: Fr. 5.00–7.00 / Karton Nähere Auskünfte erteilt gerne das Sekretariat.

**Zeitgleich findet auch die Annahme von Weihnachts- inkl. Patenschafts-Paketen statt.**



**Spenden**

Die Spenden an unser Hilfswerk sind vom steuerbaren Einkommen abziehbar.

PC-60 549383-8  
IBAN CH70 0900 0000 6054 9383 8

oder Raiffeisenbank, 5610 Wohlen  
IBAN CH69 8074 4000 0035 3247 4

**Unser Hilfswerk lebt von spendefreudigen Gebern. Herzlichen Dank dafür!**

Südindien / Sri Lanka CHF 25.– / Monat

Kenia CHF 45.00 / Monat

Rumänien  
zu CHF 50.00 / 60.00 / 70.00 / 85.00 / Monat  
je nach Grösse der Patenschafts-Familie

# Internationale Direkthilfe

**Ausgabe Herbst 2017**

Gemeinnützige Hilfsorganisation, Präsident: Felix Fischer



unbelastet und fröhlich inmitten der Armut- wie lange noch?

**In diesem Rundbrief**

**Grusswort des Präsidenten**

Standortbestimmung/Neuorientierung

**Bericht aus Moara**

Innovation mit Fleischkühen

**Bericht aus Kenia**

grösserer Sanierungsbedarf

**Organisatorisches**

## Eine Botschaft des Präsidenten der IDH

### Standortbestimmung/Neuorientierung

Seit mehr als zwei Jahren haben wir unsere Unterstützung auf Asien ausgeweitet und regelmässig darüber berichtet.

Daraufhin äusserten sich einige besorgte Spender mit der Frage, ob wir unsere Hilfe nicht «verzetteln»?

Heute ist es mir ein Anliegen den Werdegang dieser Ausweitung zu erläutern und ins richtige Licht zu stellen.

Als ich 1986 begann Hilfsgüter nach Rumänien zu schmuggeln stand für mich fest: «Hier leben die Ärmsten der Armen!» Ihnen soll Hilfe zuteilwerden. Ab 1990 haben sich mit mir zusammen unzählige Hilfswerke aufgemacht dieser Armut im Land zu wehren. Erst jetzt, gut 30 Jahre später ist doch festzustellen, dass sich einiges zum Besseren gewandt hat und dass diese Entwicklung noch anhalten wird.

Ausgerottet ist die Armut mit all ihren Folgen für kommende Generationen keineswegs, weshalb wir uns in Moara auch weiterhin auf die Bildung von Jugendlichen fokussieren. Dank unseres neuen Patenschaftsverantwortlichen werden zudem die Empfänger noch stärker in die Mitverantwortung für ihr Einkommen einbezogen (siehe Bericht)

Dieser Sachverhalt zeigte auf, dass wir unsere Unterstützung in Rumänien teilweise reduzieren können.

Die Anfrage aus Indien erreichte mich genau in dieser oben beschriebenen Phase. (siehe RB Frühling 2015)

Die Lebensgrundlage all jener Benachteiligten in diesem Kulturraum (Kastendenken) hat eine noch weitaus tiefere Dimension als alles was mir bisher bekannt war. Getreu dem Grundsatz «für die Ärmsten der Armen» und überzeugt davon, mit den allgemeinen Spendengeldern auch im Sinne der Sponsoren zu handeln, habe ich diesen Weg eingeschlagen. Jedes Unternehmen ist heute aufgefordert zu optimieren. Wir auch!

Wenn man bedenkt, dass wir in Asien mit einem Spenderfranken doppelt so viel bewirken können erreicht unsere Hilfe auch doppelt so viele Bedürftige.

## Bericht aus Moara



Das Wegsterben eines Elternteils, hier im Bild der Mutter, löst in Rumänien neben dem Verlustschmerz noch heute eine Abfolge von Nöten aus, welche wir in unserem Sozialstaat kaum kennen.

Der Vater geht tagsüber seiner Arbeit nach. Das älteste der Kinder muss die Kleinen versorgen und anstatt die Schule zu besuchen den Haushalt bewältigen.

**Hier möchten wir mit einer Patenschaft helfen!**

In Zusammenarbeit mit einem Tierarzt stellt unser Patenschaftsleiter für Bauernfamilien in sehr abgelegenen Gegenden mit mehr als genug Landreserven ein geniales Projekt um: «Gezielte Besamung von 100 Kühen für die Aufzucht einer Fleischrasse.»



Felix Fischer bei einer Bauernfamilie

Die Teilnahmebedingungen für die Aufnahme ins Projekt sind geregelt:

- Es muss ein Stall vorhanden sein oder einer erbaut werden.
- Es muss Futter für ein halbes Jahr für die zu besamende Kuh vorrätig sein.

- Das erste Kalb wird eine andere Familie des Dorfes erhalten, welche bisher keine Tiere hatte.
- Ab dem zweiten Kalb beginnt dann die Produktion von Fleisch.

Das hat zur Folge, dass es Arbeit gibt, zu essen gibt, die Selbstverantwortung der Teilnehmer gefordert ist und die Nachbarschaft gepflegt wird. Fleischproduktion über den Eigenbedarf hinaus kann verkauft werden, nötigenfalls via Internet mit Unterstützung des Patenschaftsleiters.

## Bericht aus Kenia



Während der Trockenzeit ist Wasser die hochgeschätzte Kostbarkeit, ob nun via Muskelkraft herausgepumpt oder via Tank. (Hier in einer Schutzhülle gegen Einbruch wegen Unterspülung in der Regenzeit)



Ein Blick in die Babyklasse in Ukunda mit total 71 Kindern im Vorschulalter.

Nach dem Eintreffen der sehnlichst erwarteten Regenzeit darf per Ende Jahr mit einer guten Erntezeit gerechnet werden.

Im Buschdorf Lunga-Lunga zeigten sich die Niederschläge auch von einer destruktiven Seite:

Die zwei ohnehin sanierungsbedürftigen Toiletten für die 200 Kinder wurden unterspült und müssen neu erstellt werden.

Der bestehende Brunnen, welcher bisher nur und doch immerhin salziges Wasser beförderte ist vertrocknet. Der gesamte Wasserbedarf für die ganze Infrastruktur von Lunga-Lunga muss via Tanklastwagen herbei geführt werden. Innerhalb von zwei Tagen ist das Wasser aufgebraucht.

Eine neue und tiefe Bohrung ist dringend nötig.  
**Kosten: CHF 6500.–**



Seitdem wir in Lunga-Lunga anschliessend an die Kindertagesstätte auch die Primarschule für die Klassen 1–4 anbieten, erhalten wir vom Staat Unterstützung in Form von Trainingsangeboten für unsere Lehrkräfte. Gleichzeitig untersteht die gesamte Schulanlage der staatlichen Kontrolle woraus Vorgaben resultieren. Eine solche Vorgabe ist das Erstellen einer funktionstüchtigen Toilettenanlage.

**Kostenpunkt: CHF 2500.–**

